

Allergische Spät- und Sofortreaktionen an Haut- und Nasenschleimhaut

## Kann die Anti-IgE-Therapie die Allergenspezifische Immuntherapie bei saisonaler Rhinitis und Konjunktivitis ergänzen?

*Prof. Dr. med. Matthias Kopp,  
Universitätsklinikum Freiburg,  
Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, Freiburg*

Die spezifische Immuntherapie (SIT) ist neben der Allergenkenz die einzige kausale Therapieoption in der Behandlung IgE-vermittelter allergischer Erkrankungen wie der allergischen Rhinitis und dem Asthma bronchiale. Vorteile der SIT sind neben dem kausalen Therapieansatz die gut belegte klinische Wirksamkeit auch über viele Jahre nach Ende der Therapie sowie sekundärpräventive Aspekte (weniger „Neusensibilisierungen“ und „Etagenwechsel“ unter SIT). Die lange Therapiedauer von mindestens drei Jahren, mögliche Nebenwirkungen der SIT und bestehende Kontraindikationen (zum Beispiel unzureichend behandeltes Asthma bronchiale, mangelnde Compliance) schränken den Einsatz der SIT jedoch ein. Daher stellt die Kombination einer SIT mit Anti-IgE einen interessanten innovativen Therapieansatz dar.

Bislang ist die Wirksamkeit und die Sicherheit dieser Kombinationstherapie in drei klinischen Studien untersucht worden. Übereinstimmend konnte dabei gezeigt werden, dass eine gleichzeitige Behandlung mit Anti-IgE signifikant den Symptomschweregrad und den Medikamentenverbrauch senken kann im Vergleich zu einer alleinigen SIT. Weiterhin konnte gezeigt werden, dass die Anzahl und die Schwere der Nebenwirkungen einer SIT durch eine Vorbehandlung mit Omalizumab signifikant reduziert werden kann. Von einer solchen Therapie können insbesondere Patienten profitieren, bei denen nach dem Stand der derzeitigen Empfehlungen Kontraindikationen für die SIT bestehen (Patienten mit einem schweren, allergischen Asthma bronchiale, polysensibilisierte Patienten, Patienten mit schweren Nebenwirkungen unter SIT).

Bislang liegen keine Daten aus Langzeitstudien vor, die Antworten auf die Frage geben, inwieweit die Kombinationstherapie SIT + Anti-IgE Effekte auf die Rate an Neusensibilisierungen beziehungsweise auf den Etagenwechsel haben.

